

## EG-Kommission schlägt eine kooperative Strategie für mehr Wachstum und mehr Beschäftigung vor

In ihrem Wirtschaftsbericht 1985/86 stellt die EG-Kommission eine kooperative Wachstumsstrategie für mehr Beschäftigung vor. Gelänge es, den mittelfristigen Wachstumstrend in der EG von gegenwärtig 2,5% pro Jahr auf 3,5% pro Jahr anzuheben, so könnte die Arbeitslosenquote von 11% in 1985 bis 1990 auf 7% gesenkt werden. Dies bedeutet 6 Mio. zusätzlich besetzte Arbeitsplätze (1 bis 1,5% Anstieg pro Jahr) und eine um 3%-Punkte höhere Investitionsquote. Die Reallöhne könnten um 1% jährlich steigen.

Erfolge bei der Preisstabilisierung, der Sanierung der Staatshaushalte, steigende Gewinne bei deutlich verlangsamtem Anstieg der Reallöhne sowie Verbesserungen in den Leistungsbilanzen zeigten Konvergenzen der Wirtschaftspolitik und ermöglichen eine Doppelstrategie. Sie besteht aus angebotspolitischen Maßnahmen und mäßigem Reallohnanstieg in Verbindung mit einer angemessenen Nachfragestützung zur Verwirklichung der quantifizierten mittelfristigen Entwicklung.

Die einzelnen Beiträge von Unternehmen, Sozialparteien und Regierungen wurden erörtert und der Erfolg der Strategie von ihrer Koordinierung im Rahmen der Gemeinschaft abhängig gesehen. Finanzierungsspielräume ergäben sich weniger aus Umstrukturierungen öffentlicher Einnahmen und Ausgaben oder aus Subventionsabbau. Strategiekern seien volkswirtschaftlich rentable öffentliche Investitionen sowie Senkungen der Steuern und Sozialbeiträge zu Lasten des Staatshaushaltes. Für den Arbeitsmarkt sollte geprüft werden, welcher Beschäftigungsbeitrag über größere Lohndifferenzierung, über eine kostenniveauneutrale Neugestaltung und Verkürzung der Arbeitszeit sowie über die Gründung neuer, insbesondere kleiner und mittlerer Unternehmen zu erzielen sei.

Nach: EG-Kommission, Wirtschaftsbericht 1985/86

A. Pfeiffer: EG-Kommission schlägt kooperative Wachstumsstrategie vor, Dokumentation in Berichte und Informationen der EG-Kommission Nr. 11 vom 3. 12. 1985.

